

Materialsammlung zur

# FILMWOCHE

Ute Aurand, Thomas Bayrle, Robert Beavers,  
Helga Beier, Karsten Bott, Urs Breitenstein,  
Anja Czioska, Thomas Draschan,  
Onno Faller, Helga Fanderl, Bärbel Freund,  
Karin Hoerler, Karl Kels, Roland Krüger,  
Fiona Léus, Wilhelm Orlopp, Nino Pezzella,  
Ulrike Reichhold, Bernhard Schreiner,  
Theo Thiesmeier, Günter Zehetner

# Robert Beavers

Robert Beavers wurde 1949 in Brookline, Massachusetts geboren. Er vollendete seinen ersten Film 1966 in New York City und reiste im darauffolgenden Jahr nach Europa, wo er die meisten seiner weiteren Filme fertigstellte. Zu den frühen Titeln gehören *Plan of Brussels*, *Palinode*, *Diminished Frame* und *Still Light*. 1970 war er der erste Filmmacher, der zum Berliner Künstlerprogramm eingeladen wurde. Von 1971 bis 1975 vollendete er in Italien und der Schweiz folgende Filme: *From the Notebook of...*, *The Painting*, *Work done* und *Ruskin*. Während dieser Zeit wurde er mit dem Guggenheim Fellowship und dem Prix de la fondation Maeght ausgezeichnet.

Seine Filme und Notizbücher werden momentan in der Schweiz im Temenos Archiv aufbewahrt. Weitere umfangreiche Sammlungen seiner Filme befinden sich in Wien und Brüssel.

Zwischen 1980 und 1986 half er mit, die jährlichen Themenos Filmvorführungen auf dem Peloponnes zu organisieren. Währenddessen entstanden unter anderem die Filme *Amor*, *Ephpsychi* und *Wingseed*. Von 1988-1991 war er Stipendiat der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur; seitdem konzentriert er sich auf die Restaurierung seiner Filme.

Nach wie vor entstehen neue Arbeiten, und momentan schneidet er den Ton für den Zyklus WINGED DISTANCE / SITELESS MEASURE; gleichzeitig hat er die Aktivitäten der Temenos Stiftung auch nach Griechenland und die USA ausgeweitet.

## Ephpsychi

Wie der Drehort zum filmischen Raum wird

Innerhalb der wenigen Strassen, die sich nahe beim Marktplatz kreuzen, konzentriert sich nach wie vor die kleine Altstadt von Athen, während ein neues Athen sich in hundertfältiger Anonymität vervielfacht.

Das Gesicht des jungen Schauspielers erscheint so gross wie die Gebäude, welche die Euripides-, Aischylos-, Sophokles-, Sokrates- und Theaterstrasse säumen; die linke Seite der Strasse entspricht der linken Seite des Gesichts, das sich nach rechts dreht. Der unmittelbare Anblick der Sehnsucht in den einzelnen Gesichtszügen des Schauspielers wird im Gleichgewicht gehalten durch den indirekten Blick in die Winkel der Strasse, durch die Kamerabewegung und die Verwendung des Tons.

## Robert Beavers

Das Thema der Zahl entfaltet sich, indem die eine Verwendung von Nummern in die andere übergeht; es fängt an mit den Hausnummern, es folgen der Marktplatz, die Bordelle, die Lotterienummern, die Kerzen usw. Diese Zahlen weisen auf das Letzte hin, *teleutea*, in dem alles zerfällt: Staub in Licht, hingewendet zum Ungesehenen und Unbekannten.

Die Einzelheiten des Gesichts werden belebt durch den Raum der Säulenhallen, der Engroseschäfte und Werkstätten, zu denen von der Strasse einige Stufen hinunterführen. Der einfache Bezirk der Strassen führt in den komplexen Bereich von Schatten und Licht, das gedämpft wird und in Wellenbewegungen wieder aufscheint - sich im Schatten verliert, dann wieder auftaucht. Das Gesicht sucht einen Ort, wo es sich der zerstörerischen Kraft des Lichtes entziehen kann, diesem Feuer des Lichts, das dessen Dauer entstammt.

Die ersten drei Buchstaben der Strassennamen (ΟΔΟΣ) und dieselben drei Buchstaben auf den Hotelschildern erwecken den Eindruck einer Maske. Die Einzelheiten des Gesichts des Schauspielers werden verwendet wie diese Buchstaben eines einzelnen Wortes, die durch den Schnitt Teil der filmischen Bewegung werden. Bilder der Sehnsucht entsprechen einem Gewicht oder der Bewegung eines Gewichts; ihnen gegenübergestellt werden Bilder der Quantität: die roten Fische, die Lotterienummern, die verpackten Kerzen und die goldenen Dochte. In diesem Kontext wird der Schatten auf dem Ohr des Schauspielers zur Schwelle.

Die einfache Ebene der Fussgänger wird plötzlich anschaulich, wenn man sie von unterhalb betrachtet von jener Ebene aus, wo Tsindovkidis, der junge Mann, Besen herstellt. Die Stufen, aus der Kellerwerkstatt betrachtet, vermessen den Raum zwischen seiner Braue und seinem Kinn: aufsteigend, absteigend; die Horizontale übergeführt in die Vertikale.

Goldene Buchstaben des Handelsgeschäfts: *Genikon emporion*. Der anhaltende Blick auf diese Buchstaben ist durchsetzt mit Ansichten der Bordellfassade, und je kürzer das Wort wird, desto grösser werden die Buchstaben: emporion... orion... rion... on.

Wie der Abdruck der Lippe des Schauspielers ruht eine Nahaufnahme des ersten Buchstabens des handgeschriebenen Wortes *Olympiakos* im Zentrum des Filmbilds, dann verschiebt sie sich, im gleichen Winkel, wie der Hauch, der vom Kuss auf der Glasscheibe zurückbleibt, hinter der sich die Ikone befindet. *Odos Sokrates*.

## Robert Beavers

Die alten, beschatteten Gebäude werden in ihrer stillen Tiefe durch das Sonnenlicht erhellt, das von den umliegenden modernen Gebäuden reflektiert wird; Schatten und Licht vermischen sich in einem Muster, das nicht direkt einfällt. Das Gesicht des Schauspielers, von der Stirne bis zum Mund, trägt einen maskenhaften Ausdruck, und durch seinen Mund preist eine Verkäuferstimme die Gelegenheit, Millionen zu gewinnen, an. Sie ist wahrnehmbar wie die vorhergehenden Bilder der Quantität und drückt ein Versprechen und Sehnsucht aus.

Wieder sieht man, wie der junge Schauspieler Besen herstellt; sein sich aufwärts bewogender Blick fällt auf das Schild *Theatrou*, dann auf die Hausnummern 7, 8.

Am letzten Drehort, in der Kerzenwerkstatt, werden die Verpackung der Kerzen, die Farben des Waxes und der Dochte zu einem einzigen fleischfarbenen Ton verschmolzen. Die Wachsfigur in der Gestalt einer neugeborenen Seele wird gegen das Licht gehalten, das gleichzeitig auf ihr ruht und sie durchdringt, während die konzentrierte Intensität des Bildes über den Moment hinausweist.

*Robert Beavers*